

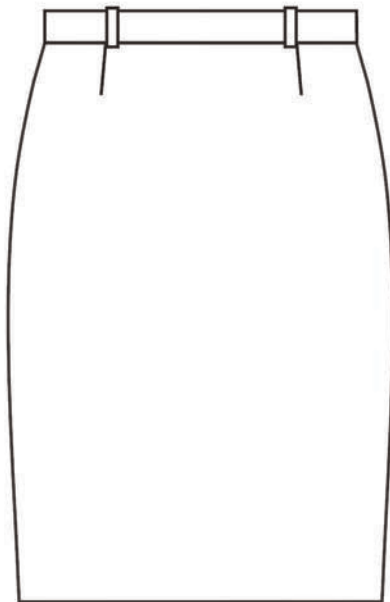


Ausarbeitung Futter & Kleinteile

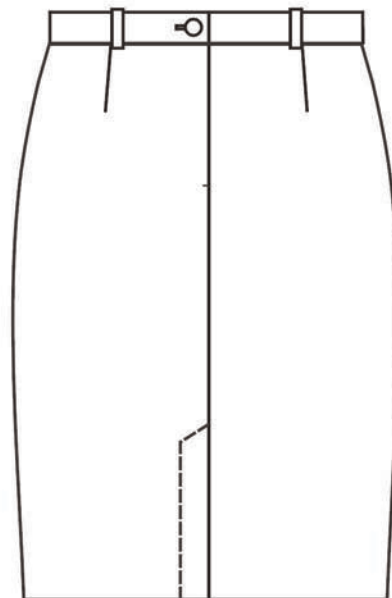
Idee und Konzept:
Brigitte Borgman

Text und Ausarbeitung:
Monika Häußler-Göschl

In der zweiten Folge des klassischen Rocks zeigen wir Ihnen die Konstruktion und Ausarbeitung der Futterschnittteile, der Kleinteile, wie Bund und Gürtelschlaufen, die Verarbeitung mit Einlage sowie die Erstellung von Schablonen. Wir zeigen Ihnen verschiedene Verarbeitungsmöglichkeiten mit Tipps und Infos zur Ausarbeitung. Zum Abschluss wird eine Übersicht aller benötigten Schnittteile dargestellt.



Vorderansicht

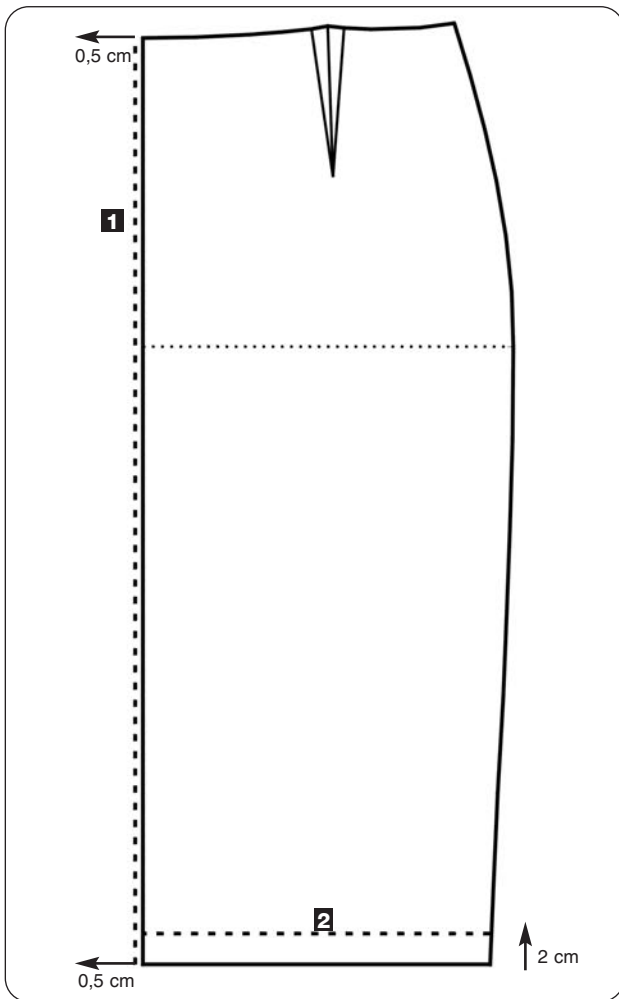


Rückenansicht

Symbole- und Zeichenerklärung

Bohrloch	○	Ein- bzw. abschneiden	
Knopf	+	Rechter Winkel	
Knopfloch	⊢	Reißverschluß	RVS
Fadenlauf	→	Vordere Mitte	VM
Falte mit Richtungsangabe	↖↗	Hintere Mitte	HM
Konstruktionslinie	Seitennaht	SN
Stepp	----	Fadenlauf	FDL

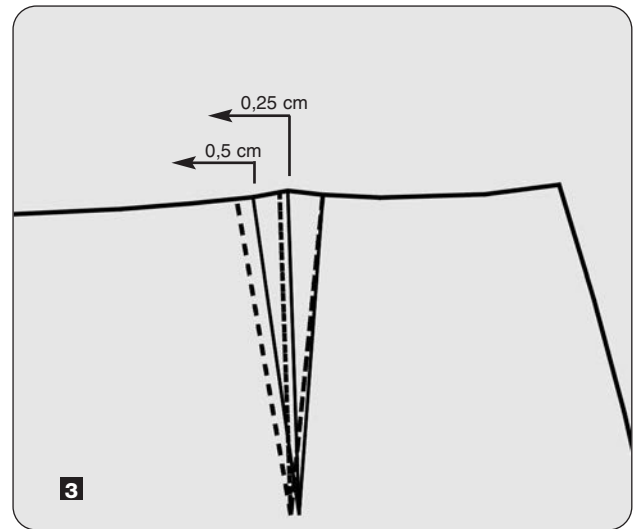
Entwicklung des Rockfutters für das vordere Rockteil



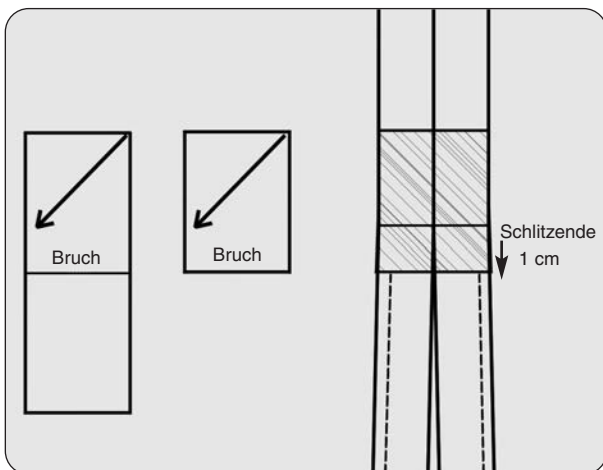
Der Ausgangsschnitt für die Entwicklung des Futterrocks ist der Modellschnitt ohne Nahtzugaben.

Erweiterung des Vorderrocks:

- 1** Vorderrock entlang der VM parallel um 0,5 cm erweitern.
- 2** Futteraumkante 2 cm oberhalb der Rocksaumkante einzeichnen.
- 3** Inhalte des Taillenabnähers um 0,5 cm vergrößern und Abnähermitte wieder anpassen, d.h. um 0,25 cm verlegen.



Allgemeines zur Futterentwicklung bei Röcken



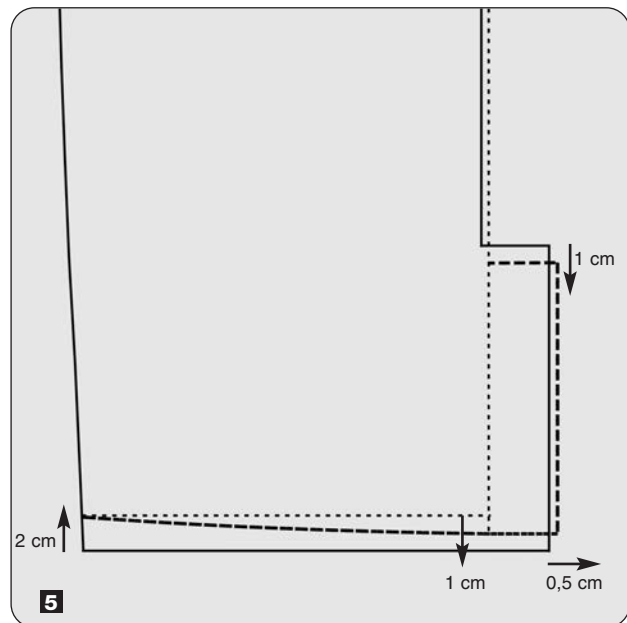
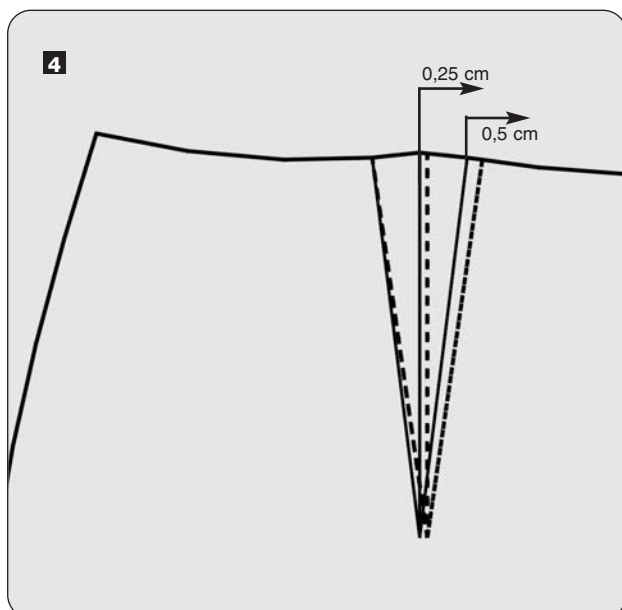
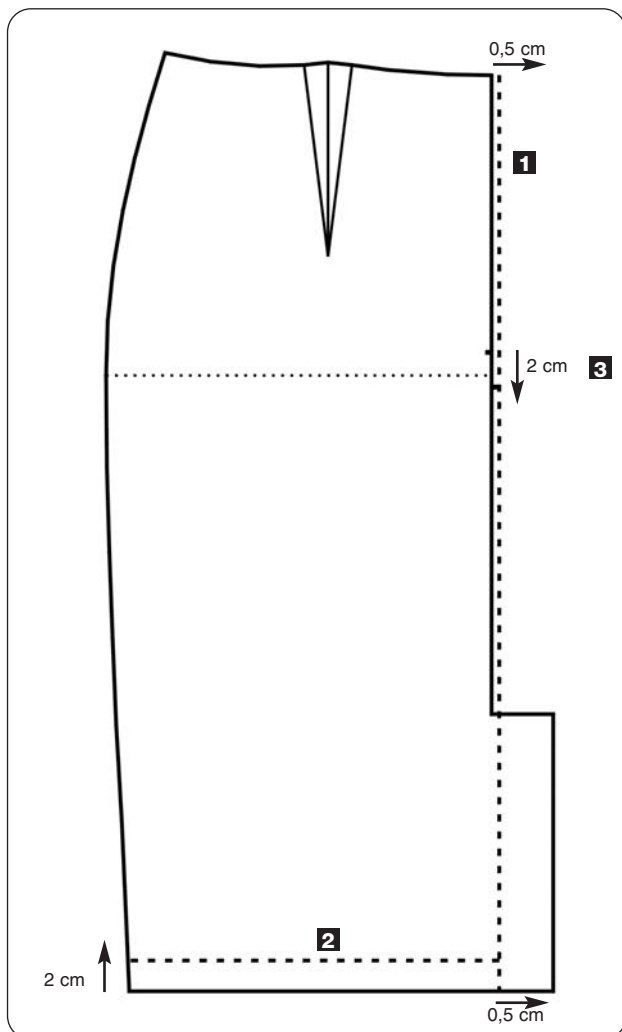
Sichern des Futterschlitzes mit einem Futter-Rechteck

- Eine Weitenzugabe für den Futterrock ist immer empfehlenswert, da das Futter in Schussrichtung meist einläuft. Ist auch ein Einlaufen in Kettrichtung des Futters bekannt, sollte auch eine Mehrlänge zugegeben werden.
- Bei weiten Rockformen (z.B. Glockenrock, Faltenrock etc.) geht man bei der Futterentwicklung von der engen Rock-Grundform aus, die evtl. seitlich etwas ausgestellt werden kann. Die nötige Bequemlichkeit wird durch einen Schlitz in der linken Seitennaht oder durch beidseitige Seitenschlitze sichergestellt. Die Schlitze des Futterrocks sollten 10-15 cm unterhalb der Hüftlinie beginnen.

Tipp

Gegen das Ausreißen des Futterschlitzes kann ein Futter-Rechteck mitgefasst werden. Das Rechteck wird schräg geschnitten und liegt an der unteren Kante im Bruch. Die offenen Kanten werden versäubert. Siehe Abb.

Entwicklung des Futterrocks für das hintere Rockteil



Der Ausgangsschnitt für die Entwicklung des Futterrocks ist der Modellschnitt ohne Nahtzugaben.

Erweiterung des Hinterrocks:

- 1** Hinterrock entlang der HM parallel um 0,5 cm erweitern.
- 2** Futtersaumkante 2 cm oberhalb der Rock-Saumkante einzeichnen.
- 3** Knips für RVS 2 cm nach unten verlegen. Das Futter wird am RVS lose verarbeitet.
- 4** Inhalt des Taillenabnehmers um 0,5 cm vergrößern und Abnähermitte wieder anpassen, d.h. um 0,25 cm verlegen.
- 5** In der HM von Taille bis Schlitz 1 cm Mehrlänge zugeben. Das heißt, die Schlitzhöhe wird insgesamt 1 cm nach unten geschoben. Das Futter wird an den Schlitz angestürzt. Die Mehrlänge verhindert, dass das Futter in der HM zu kurz wird und zieht.

Durch die Verlängerung in der HM muss der Futtersaumverlauf neu ausgezeichnet werden. Dafür von der Seitennaht zum neuen Punkt der HM einen leichten Bogen zeichnen. Saumverlauf des Futters von Hinterrock zum Vorderrock überprüfen.

Tipps

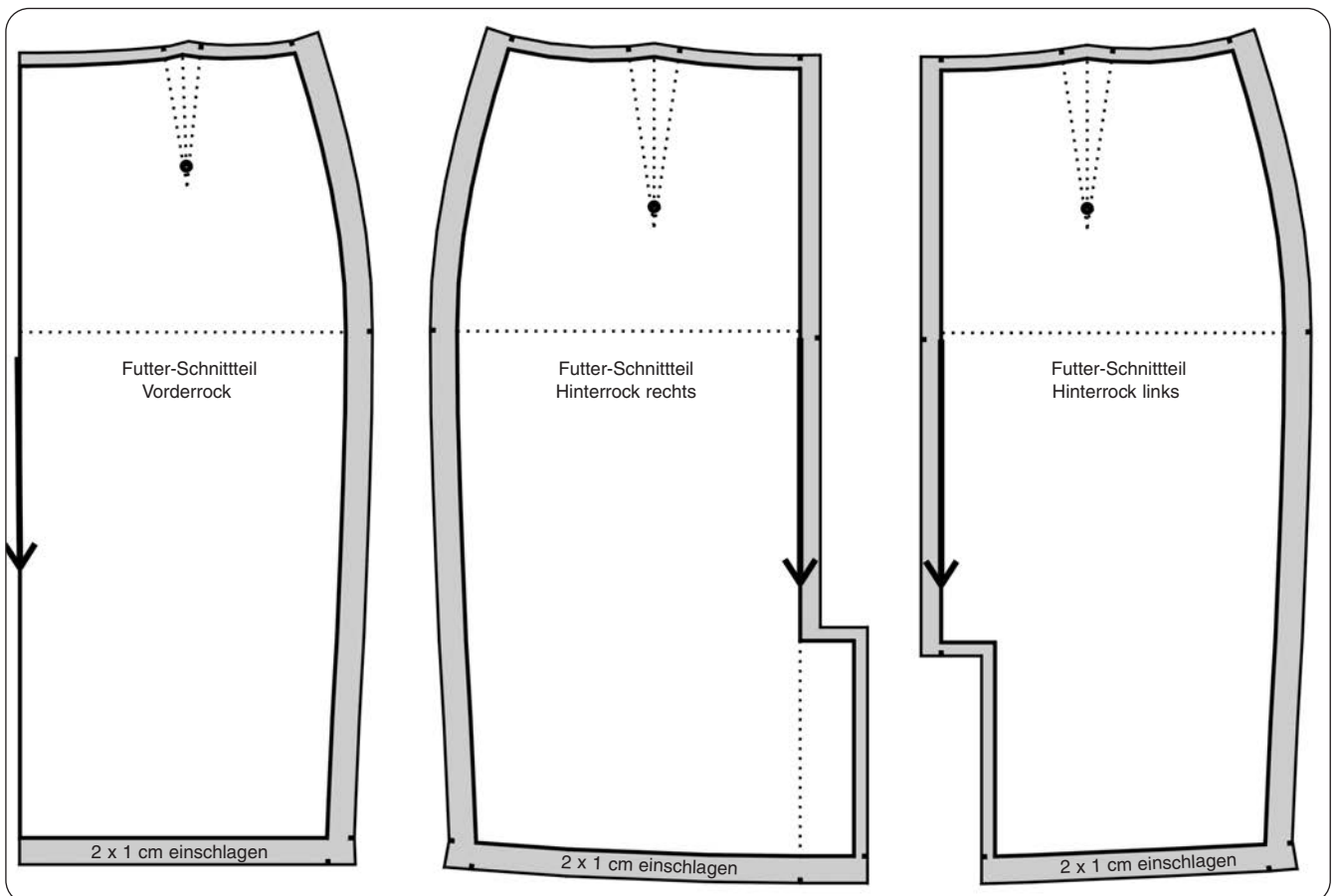
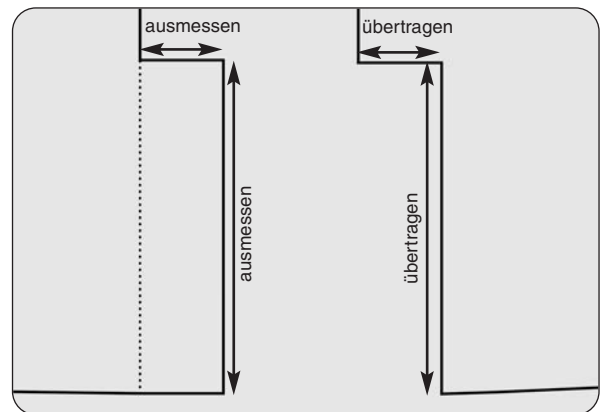
- Der RVS-Knips wird 2 cm verlegt, damit der RVS-Schieber beim Öffnen das Futter nicht beschädigt.
- Bei einer hochwertigen Verarbeitung wird das Futter an den RVS angenäht oder angestürzt.
- Bei einer Standardverarbeitung ist das Futter am RVS lose. Vorteil: Das Rockfutter kann zum Bügeln herausgezogen werden.

Ausarbeitung der Futterschnittteile

Nach der Entwicklung des Futerschnittes aus dem Modellschnitt folgt die Ausarbeitung des Futerschnittes:

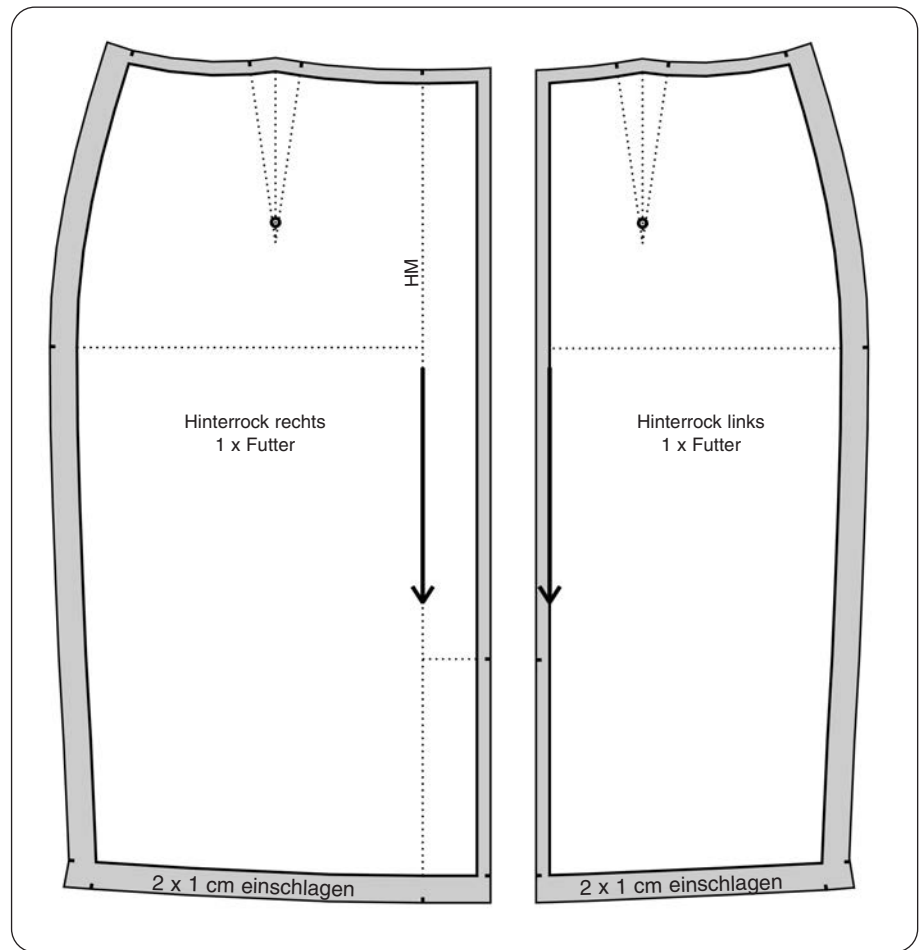
- Schnitt mit Nahtzugaben versehen. Dabei die Nahtbreiten der Stoffteile berücksichtigen.
Futter Nahtzugaben am Beispielrock:
2 cm SN für änderungsfreundliche Verarbeitung
2 cm Saum (2 x 1 cm einschlagen. Der Einschlag kann auch breiter gemacht werden, z.B. 2 x 2 cm).
1,5 cm HM.
- Nahtecken am Saum konstruieren.
- Bohrlöcher einzeichnen.
- Knipse setzen. Am RVS in der HM wird der Knips 2 cm nach unten verlegt.
- FDL einzeichnen.
Alle Schnittteile mit FDL-Pfeilen versehen.
- Bei einem einseitig verdecktem Schlitz muss ein linkes und rechtes Hinterrockfutter erstellt werden.
Dabei ist zu beachten, dass die Futterteile gegengleich zu den Oberstoffteilen sein müssen, wenn der Stoff jeweils mit der rechten Stoffseite nach oben zeigt.
Durch den umgebügelt Schlitzbeleg am Oberstoff des linken Hinterrocks ergibt sich am

linken hinteren Rockteil eine Aussparung am Futter. Die Breite der Aussparung entspricht der Breite des Schlitzbelegs (jeweils ohne Nahtzugaben). Der angeschnittene Schlitzuntertritt am rechten Hinterrock des Oberstoffs erfordert auch am Futter des rechten hinteren Rockteils einen angeschnittenen Schlitzbeleg in gleicher Breite.



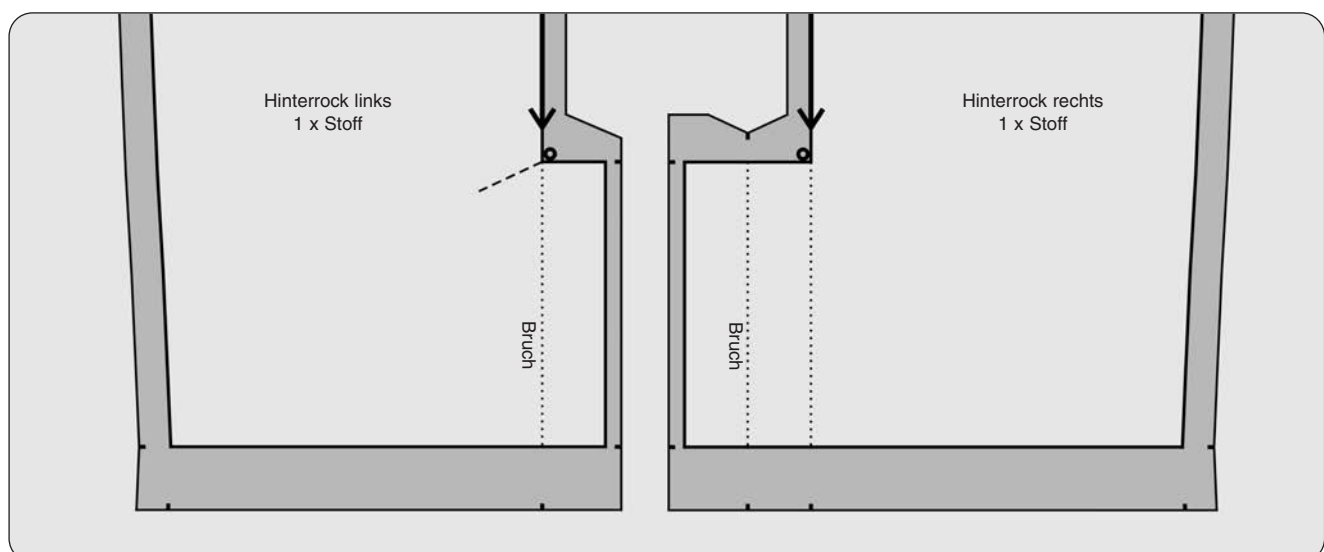
Variante 1: Hinterrock mit verdecktem Schlitz, ohne Verschluss in HM

Bei einem Hinterrock mit verdecktem Schlitz aber ohne Verschluss in der hinteren Mitte, kann im Futter eine Nahtverlegung vorgenommen werden:
 Die Naht im rückwärtigen Futterrock wird um den Betrag der Breite des Schlitzbelegs verschoben. Dadurch wird das eckige Anstürzen des Futters am Schlitz erspart.
 An der Längsnaht Knipse in Schlitzhöhe und Knips an der HM am Taillering setzen.
 Auch hier muss eine Mehrlänge am Futter von Taille bis Schlitz zugegeben werden, um ein Ziehen des Futters zu vermeiden.



Variante 2: Rock mit verdecktem Schlitz, ohne Futter

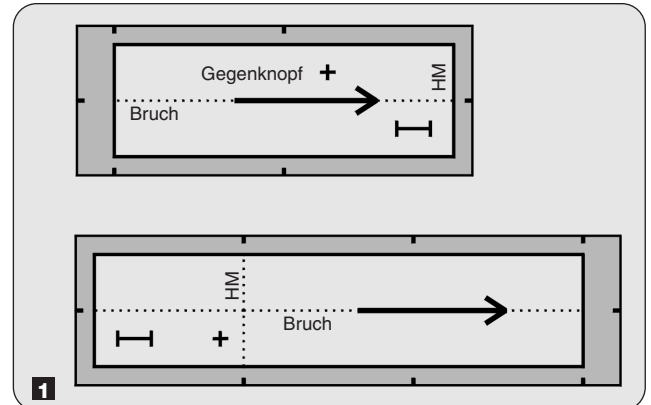
Bei einem ungefütterten Rock mit verdecktem Schlitz in der HM wird der Schlitzbeleg am Untertritt doppelt angeschnitten.



Ausarbeitung der Kleinteile

Bund

- Bund in gewünschter Breite konstruieren. Bei der Bundweite muss die Einhalteweite berücksichtigt werden. An das rechte hintere Bundteil den Untertritt zugeben.
 - Nahtzugaben entsprechend der Rockteile zugeben. Am Beispielrock: 2 cm an den Seitennähten für änderungsfreundliche Verarbeitung.
 - Knipse setzen zum Aufnähen auf den Rock, z.B. an Abnähern, Falten, zwischengefassten Teilen. Dabei die Einhalteweite berücksichtigen.
 - Knipse für Gürtelschlaufen setzen. Wenn die Position der Gürtelschlaufen auf Abnäher, Falten, Tascheneingriffe o.ä. treffen, muss keine Markierung am Bund vorgenommen werden.
- Am Beispielrock sitzen die Gürtelschlaufen direkt neben dem Abnäher. An den Abnäherpositionen des Rocks erhält der Bund Knipse. Die Gürtelschlaufen werden neben dem Knips angelegt und benötigen keinen zusätzlichen Knips.
- FDL einzeichnen. Bei Uni-Stoffen und geradem Bund wird der FDL zur besseren Ausnutzung des Stoffes so eingezeichnet, dass er längs, d.h. parallel zur Webekante des Stoffes, verläuft.
 - Knopf und Knopfloch einzeichnen. Beim Untertritt darauf achten, dass er breit genug ist, um das Knopfloch abzudecken.
 - Bei hochwertiger Verarbeitung oder zur besseren Verteilung der Zugbelastung am Bundverschluss kann der Untertritt verlängert und mit einem Gegenknopf versehen werden. Siehe Variante Bund mit Gegenknopf Abb. 1



Variante: Bund mit Gegenknopf

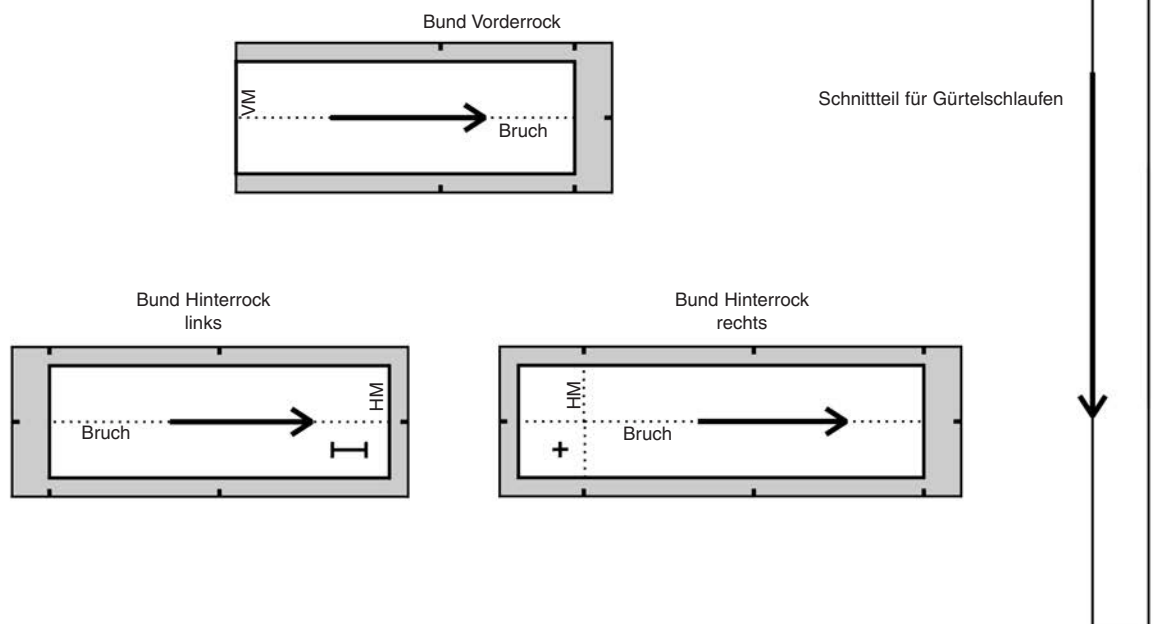
Gürtelschlaufen

- Die Breite der Nahtzugabe ist von der Verarbeitung abhängig. Am Beispielrock werden die Gürtelschlaufen verstärkt. Die fertige Breite beträgt 1 cm. Die Breite des Schnittteils ist 3 cm.
- Für mehrere Gürtelschlaufen wird ein Schnittteil erstellt in ausreichender Länge, aus dem alle Gürtelschlaufen geschnitten werden. Dabei auch den Einlauf in die Maschine mitberücksichtigen und evtl. Verschnitt am Anfang und Ende. Zusätzlich wird eine Schneideschablone benötigt.

Tip

Wenn die Gürtelschlaufen mit einem Automaten gefertigt werden, muss die Länge des Schnittteils mindestens 40 cm betragen.

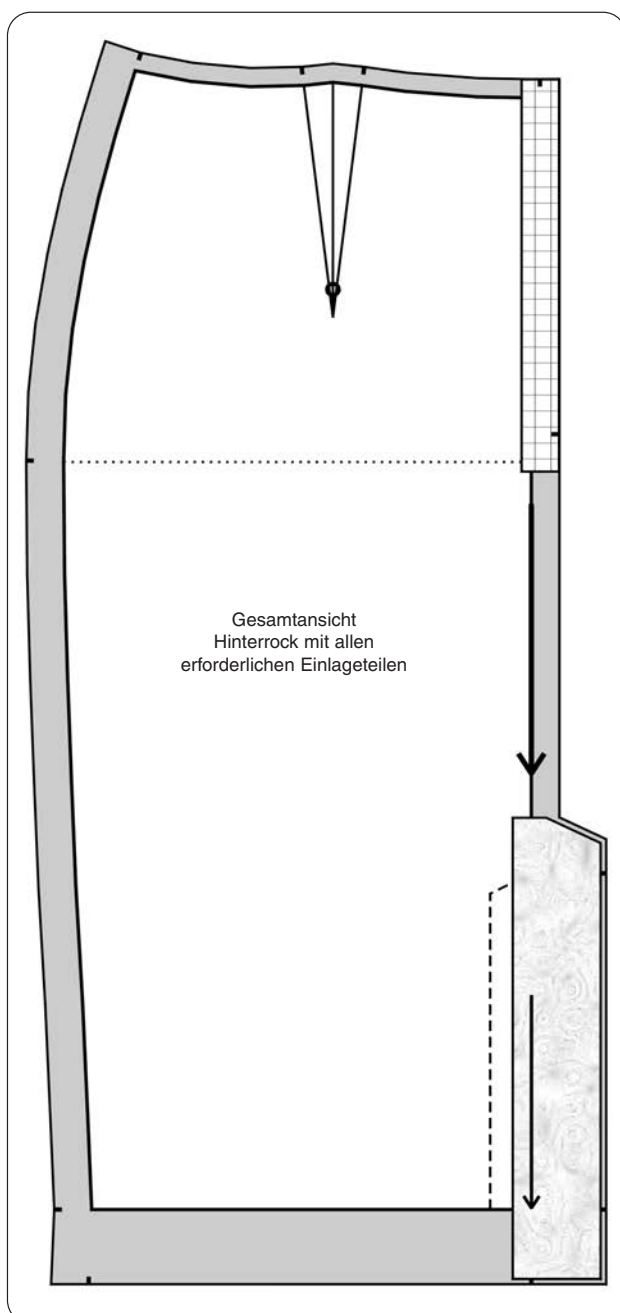
Fertig ausgearbeitete Kleinteile



Einlage

Verwendung von Einlage am Beispielrock

- **HM Schlitz:** Die Einlage reicht bis über den Bruch des Schlitzes. Hier wird Einlage-Meterware verwendet. Man könnte am Schlitz auch ein fertig geschnittenes Einlageband verwenden, das oben und unten verschnitten wird.
- **Am RVS:** Fertiges Einlageband, 2 cm breit. Das Band reicht bis über den Bruch der Nahtzugabe.
- **Am Bund:** Der Bund wird mit Stanzband fixiert. Dafür ist kein Schnittteil erforderlich.



Einlage-Schnittteile

Bei industrieller Fertigung werden alle Einlage-Schnittteile, die auf Stoff aufgeklebt werden, an allen Schnittkanten des Stoffes 0,3 cm kleiner gezeichnet als die Stoffteile. Dies verhindert das Ankleben und damit das Verschmutzen der Fixierpresse.

Bei Einlageteilen aus Meterware ist das Einzeichnen des Fadenlaufs erforderlich.

Einlage-Begrenzungslinien am Schnitt einzeichnen und in den Modellunterlagen vermerken.

Qualität der Einlage

Die Einlage muss immer auf den Oberstoff angepasst werden. Griff, Volumen, Optik und Funktionalität sind entscheidend für die Wahl der passenden Einlagequalität. Einlagen gibt es als Vlies, Gewebe oder Wirkware.

Fixierung mit Einlage bei Rücken

Verschiedene Möglichkeiten der Fixierung

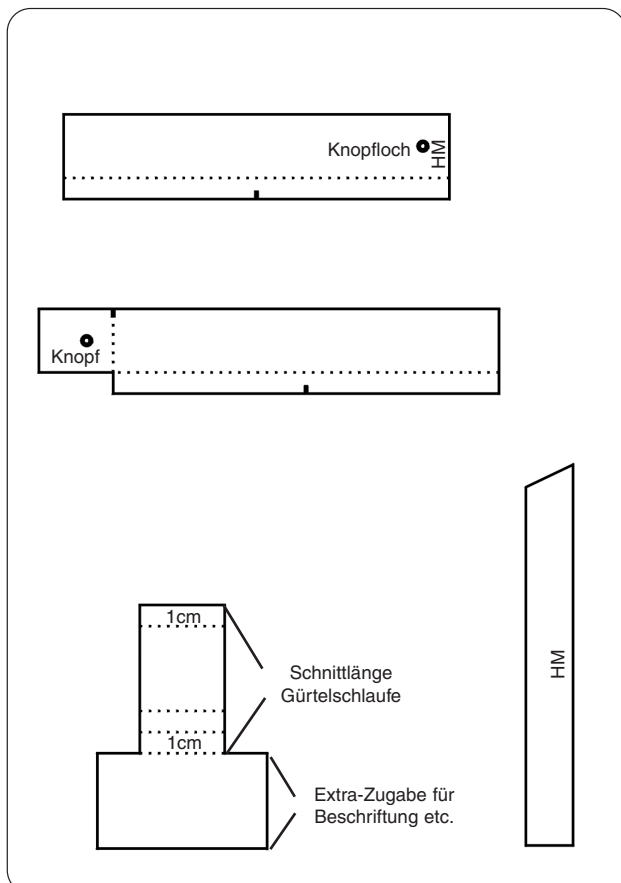
- **Lose Einlage:**
Die Stoffteile werden mit der losen Einlage unterlegt. Die Einlageteile werden rundum auf die Nahtzugabe des Stoffteils gesteppt.
- **Fixierbare Einlage:**
Durch die Fixierung in der Fixierpresse wird die Einlage auf den Stoff aufgeklebt.
- **Stanzbänder:**
Die Perforation des Stanzbandes verläuft entlang der Bruchkante des Stoffes und erleichtert ein rationelles Arbeiten.
- **Stanzlinge (z.B. Formbund):**
Es sind fertig gestanzte Einlageteile in bestimmten Formen erhältlich.
- **Vlieseinlagen mit Fadenverstärkung:**
Die in die Einlage eingearbeiteten Fäden verhindern ein Ausdehnen und verleihen mehr Stabilität.
- **Fertig geschnittene Einlagebänder:**
Bänder sind in verschiedenen Breiten als Meterware in den unterschiedlichsten Qualitäten erhältlich. Für die Länge der Einlagebänder wird eine Schneideschablone erstellt.
- **Einlage-Meterware:**
Es müssen Einlage-Schnittteile erstellt werden.
- **Lisierbänder:**
Sie sind in verschiedenen Breiten und Qualitäten, auch mit Faden- und Bändchenverstärkung erhältlich. Sie dienen der Stabilisierung von Kanten oder Nähten, die im schrägen Fadenlauf liegen.

Schablonen

Anwendung von Schablonen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für den Einsatz von Schablonen:

- Knopfschablonen zum Anzeichnen der Knopfposition.
- Knopflochschaablonen zum Anzeichnen der Position des Knopflochs.
- Verstürzschablonen zum Verstärken von Kanten, die keinen geraden Nahtverlauf haben.
- Bügelschablonen zum Umbügeln von Nahtzugaben an nicht verstärzten Kanten.
- Schneideschablonen zum Verschneiden von Bändern, Gürtelschlaufen, Gummis etc..
- Steppschablone, z.B. zum Steppen des Schlitzes.
- Anzeichenschablonen, z.B. zum Anzeichnen einer Position für Details.
- Nähschablonen, z.B. bei rund ausgenähten Abnähern.
- Stickschablonen zur Positionierung einer Stickerei.
- Aufsteppschablonen, um die Position eines aufgesteppten Teils zu definieren.
- Strickschablonen.



Allgemeines zu Schablonen

Bei der Erstellung von Schablonen sind folgende Punkte zu beachten:

- Die Nahtzugaben so zugeben bzw. weglassen, dass die Schablone leicht und eindeutig auf das Stoffteil aufgelegt werden kann. Es ist dabei auch der Zeitpunkt des Arbeitsablaufs zu berücksichtigen, zu dem die Schablone benötigt wird.
- Schablonen so beschriften bzw. mit Markierungen versehen, dass ein Verwechseln oder Verdrehen ausgeschlossen sind.
- Sehr kleine Schablonen mit Extra-Zugabe konstruieren (z.B. Gürtelschlaufen-Schneideschablone).
Vorteile: Schablone kann beschriftet werden.
Schablone kann gelocht werden.
Schablone ist leichter zu handhaben.
- Schablonen mit notwendigen Knipsen versehen.
- Bohrlöcher setzen für Knöpfe, Knopflöcher, Bundhaken und andere Markierungspunkte, die auf die Stoffteile übertragen werden sollen.
- Bei Knopflöchern wird der Anfangspunkt des Knopflochs markiert, an dem in geknöpftem Zustand der Knopf sitzt (bei Augenknopflöchern das Auge). Die Größe des Knopflochs richtet sich nach der Knopfgröße und wird beim Einarbeiten berücksichtigt.
Bei Knopflöchern, die genau mittig platziert werden sollen, müssen Bohrlöcher für Anfang- und Endpunkt des Knopflochs eingezeichnet werden.
- Verstürzschablonen werden für verstärzte Rundungen, Ecken oder andere Formen benötigt.
- Bei Schneideschablonen müssen die Nahtzugaben berücksichtigt werden.

Benötigte Schablonen am Beispielrock

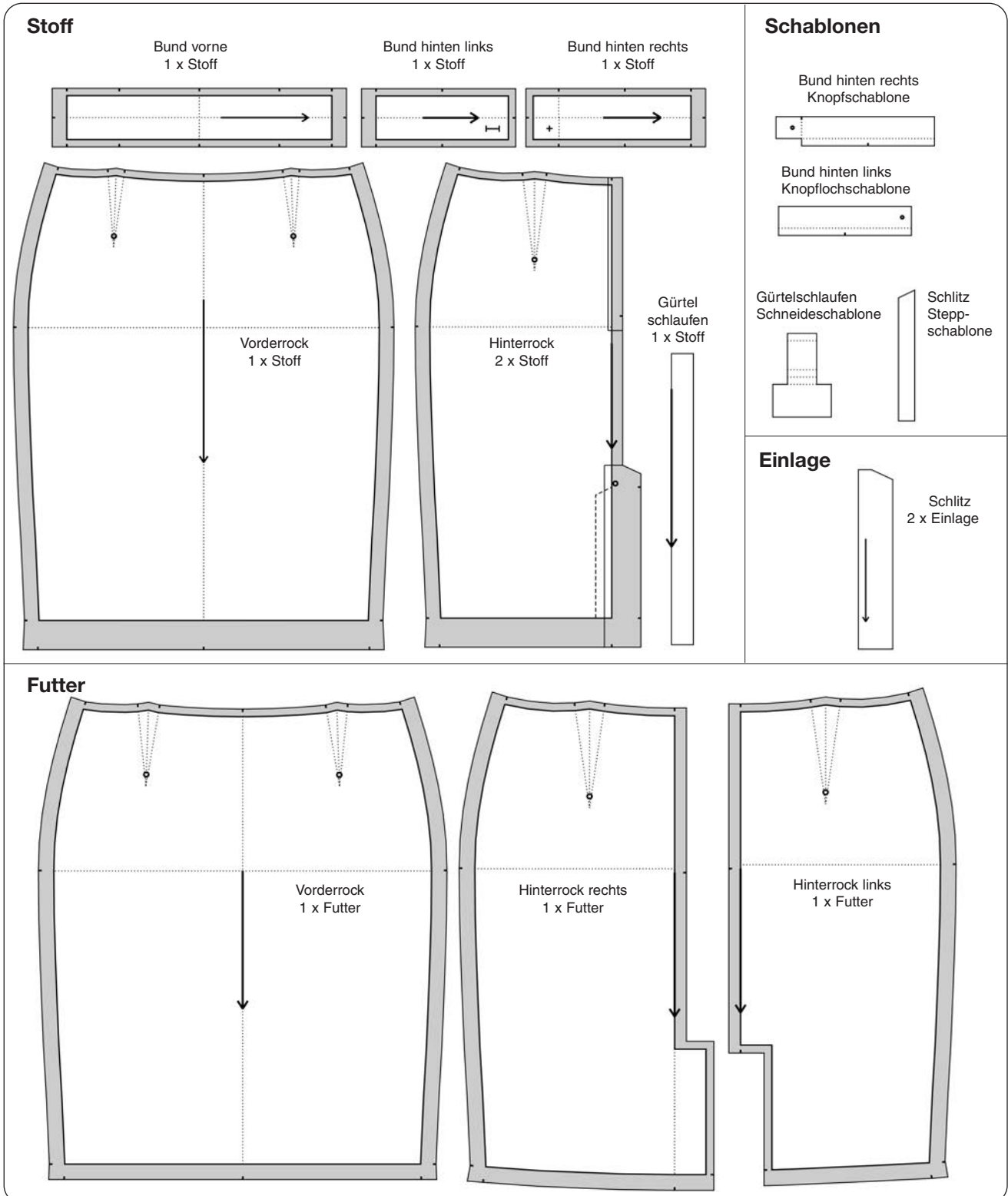
- Knopflochschaablonen Bund
- Knopfschaablonen Bund
- Schneideschaablonen Gürtelschlaufen
- Steppschablone Schlitz

Alle ausgearbeiteten Teile klassischer Rock im Überblick

- In der Konfektion wird nicht im Bruch zugeschnitten, d.h. die im Bruch liegenden Schnittteile müssen aufgeklappt ausgezeichnet werden.
- Alle Schnittteile sind so abgebildet, dass die rechte

Stoffseite nach oben zeigt, wenn die Schnittteile aufgelegt werden.

- Bei Einlageschnittteilen zeigt die Klebeseite nach oben, wenn die Schnittteile aufgelegt werden.



Teil 3 befasst sich mit Taschenvarianten am Vorderrock: Schräge Eingriffstaschen, runde Eingriffstaschen und Seitennahttaschen.